

Die Ergebnisse der Buchführungen des Beratungsdienstes während de Jahres 2009-2010 zeigen deutlich das gesamte Ausmaß der Milchkrise der Milcherzeugerbetriebe. Der Vergleich der Buchführungsergebnisse im Herverland der Jahre 2004-2005 und 2009-2010 verdeutlicht die Vielfältigkeit der Gründe der schlechten wirtschaftlichen Resultate.

Ing.B.Wyzen, Beratungsdienst, AWE VoE

Die zwischen 2004 und 2009 festgestellte Entwicklung gehen wir im Einzelnen durch, wobei wir so gleich feststellen möchten, das der Rückgang des Betriebseinkommens zuzüglich noch durch die Produktionssenkung (3,60 Euro +/- 3,38) und den Anstieg der variablen und den Fixkosten zustande gekommen ist (3,75 Euro +/- 11,64). Viele Beobachter konzentrierten sich nur auf die miserablen Auszahlungspreise der Milch. Ohne diese Kennzahl verniedlichen zu wollen, ergibt sich, dass die Erhöhung der Produktionskosten den gleichen Effekt auf diese Differenzen gehabt hat.

Entwicklung der spezialisierten Milchbetriebe in der Grünlandgegend

Viele glauben, dass allein die niedrigen Milchpreise die schlechten Buchführungsergebnisse verursacht haben. Der Vergleich der Buchführungsergebnisse der Jahre 2004-2005 und 2009-2010 der Milcherzeugerbetriebe des Herver Landes bestätigt dies, zeigt jedoch auch, das es noch weitere Gründe gibt.

Als Basis haben wir die Resultate von 2004-2005 genommen, da diese Zeit vor der Periode der Blauzungenkrankheit und auch vor den gravierenden Preis-senkungen lag.

Unsere vergleichende Analyse berücksichtigt die Kennzahlen von 2004 und die von 2009. Eine negative Ziffer zeigt, dass diese Kennzahl von 2004 größer ist als die von 2009; eine positive Kennzahl dagegen zeigt an, dass dieser Parameter in 2009 größer ist.

Die Struktur der Milchbetriebe hat sich inzwischen stark verändert und dies sowohl bei der Flächengröße, wie auch bei den Produktionsmitteln. (+ 6,85 ha, + 13 Kühe, + 15 weibliches Jungvieh, + 127919 Liter Quote Molkerei, + 3885 Liter Quote Direktverkauf, - 0,96 % Referenz Fettgehalt, + 0,04 Arbeitskräfte).

Zur Abschätzung der technischen und finanziellen Entwicklungen analysieren wir diese Resultate in Euro pro 100 Liter Milch, denn wir sind davon überzeugt, dass diese vergleichenden Kennzahlen in einem selben Betrieb während der zwei verschiedenen Buchführungsjahren die festgestellten Entwicklungen gut darstellen.



Tab. 1: Durchschnitte und Typ-Abweichungen bei den Produktionsmitteln von 170 Betrieben in 2004-2005 und 2009-2010 im Herver Land.

	Ha Rauf. Flä	Arb.Kr. Fam.	Arb.Kräfte Total	Anz.gem. Kühe	Anz.weib. Jungvieh	Anz.männ Jungvieh	Quote Molkerei	% FG Quote	Quote Dir.Ver
Dur. 04	49,96	1,57	1,59	69,63	48,52	2,51	446710	38,63	8189
Typ-Abwei.	17,87	0,58	0,57	26,88	24,69	6,89	171773	4,42	38424
Dur.09	56,78	1,62	1,66	82,61	64,13	2,87	573890	37,67	4325
Typ-Abwei.	22,80	0,63	0,63	35,19	33,59	5,69	242659	6,63	23181

Tab. 2: Resultate in €/100L in 170 Milcherzeugerbetrieben des Herver Landes während der Buchführungsjahre 2004/2005 und 2009/2010

	Milchprod/ 100L	Fleisch/ 100L	Prod Tot/100L	Futterzu. kauf/100L	KB/100L	Kosten Vieh/100L	Var.Kos. Raufut. FI/ 100L
Dur. 04	29,77	4,68	34,98	5,16	0,62	1,64	3,37
Typ.Abw	1,64	2,87	3,23	1,19	0,31	0,74	1,19
Dur.09	27,19	4,19	31,39	6,67	0,62	1,69	3,46
Typ.Abw	1,81	1,74	2,54	1,60	0,38	0,64	1,00

	Fixkos. Rau.Fut FI/ 100L	Mat. Vieh/ 100 L	Gebäude/ 100L	Quote/ 100L	Zinsen Kap/100L	Ver.Kost/ 100L	Gewinn/ 100 L
Dur. 04	5,48	1,36	2,74	1,92	0,96	2,24	9,49
Typ.Abw	2,00	0,72	1,78	1,13	0,38	0,70	4,31
Dur. 09	5,86	1,66	3,88	1,04	0,98	2,59	2,94
Typ.Abw	2,03	1,23	2,36	1,06	0,30	0,89	4,97

Rindviehproduktion:

Milchpreis: Das Absacken des Milchpreises ist nicht auf starke Veränderungen der Inhaltsstoffe und der Qualitätsmerkmale zurück zu führen (0,03 % FG; - 0,02 % Eiweiß , 0,07% Milch ohne Abzüge, -2,36 % an die Molkerei geliefert).

Milchproduktion pro Kuh: Die Steigerung der Milchproduktion pro Kuh von 128 Liter 4 % hat die Milchpreissenkung nicht kompensieren können.

Fleischproduktion: Die Fleischproduktion/100L erklärt sich hauptsächlich durch den Preisverfall bei den Kälbern (45€) und der Anzahl geborener Kälber pro Kuh (0,05). Obschon sich der Preis der Reformkühe verbessert hat (142€) ist der Prozentsatz der Reform konstant geblieben und der Einfluss ist sehr gering. Anzumerken ist, dass der Rückgang der Fleischproduktion etwa einem Fünftel des Absinkens der Milchproduktion entspricht.

Produktionskosten:

Variable Kosten:

Viehkosten: Bei den Viehkosten stellen wir keine großen Verschiebungen fest, und dies sowohl bei den Kosten für die Reproduktion, für die gemolkene Kühe, die Medikamente und für die verschiedenen Beiträge. (Unterschiedliche Praktiken, Minderung verschiedener Ausgaben, um die Preiserhöhungen etwas abzumildern, usw....).

Kosten für Futterzukauf: Die Kosten für den Futterzukauf pro 100 Liter Milch sind in 2009 um 30 % gestiegen (1,50 Euro) im Vergleich zum Buchführungsjahr 2004. Der Preisanstieg der Kraftfutteräquivalente (KFÄ) entspricht 59 % dieser Erhöhung. Der Preis dieser KFÄ stieg um 17 %. Der andere Teil des Kostenanstiegs ergibt sich durch die Erhöhung der Verteilung dieser KFÄ (+ 10 % KFÄ/L). Die Züchter haben nur einen geringen Einfluss auf den Preis der KFÄ, aber sie sind Meister der Technik (Wahl der anzubauenden Kultur, Wahl der Art der Zufütterung, Rationalisierung der Kraftfuttermittelverteilung, Qualität des Raufutters, Produktivität der Raufutterflächen, usw....).

Wie erklärt man sich den Anstieg der Verteilung der KFÄ/gemolkener Kuh?

Die Milchproduktion pro ha ist gestiegen und dies nicht nur wegen der Erhöhung der Milchproduktion

pro Kuh (erklärt 32 % der Erhöhung), sondern hauptsächlich durch die Anzahl gemolkener Kühe pro ha. Gleichzeitig zum Viehbesatz sind auch die Futteransprüche pro ha gestiegen (+0,21 GVE/HA, +0,07 gem. Kuh/HA, +743 L/HA, +0,14 weib. JV/HA, +0,73 KVEM ben./HA). Die Futterproduktion pro ha ist sehr leicht angestiegen (+0,11 TVEM), aber die prozentuale Deckung des Futterbedarfs ist abgesackt, und dies besonders bei den Milchkühen (- 5 % gem. Kühe, -0,4 % beim Jungvieh). Der Rest des Futters musste durch Zukäufe von außen gedeckt werden. Der leichte Anstieg der Milchproduktion pro Kuh wurde also durch die Vorlage von mehr Kraftfutter-Äquivalente erzielt (+ 10 % KFÄ/L). Es ist im Übrigen nicht auszuschließen, dass der höhere Viehbesatz die Einzelleistung der Kühe gemindert hat. Der optimale Viehbesatz pro ha erlaubt die Optimierung der Produktion und begrenzt gleichzeitig die Kosten. Die Beherrschung dieser Technik ist mehr denn je von größter Bedeutung.

Kosten der Raufutterfläche: Bei der Raufutterfläche stellen wir eine leichte Erhöhung der variablen Kosten pro 100 Liter Milch fest (0,10 Euro). Der Anstieg der Milchproduktion pro ha hat die Erhöhung der variablen Kosten teilweise kompensiert (+ 24,48 Euro variable Kosten insgesamt /ha Grünland; + 106,05 Euro variable Kosten insgesamt /ha Futtermais). Die größten Veränderungen diesbezüglich kom-

Tab. 3: Durchschnittswerte und Typ-Abweichungen der Unterschiede zwischen den Angaben von 2004 und 2009 in 170 Milcherzeugerbetrieben des Herver Landes (in €/100L).

Diff04-09	Prod. Milch/100L	Prod. Fleisch/100L	Prod TOT/100L	Futt./100L	KB/100L	Kos.Vieh/100L	Var.Kos Rauf.Fl/100 L
Durchsch.	-2,57	-0,49	-3,60	1,50	0,00	0,05	0,10
Typ.Abw	1,99	2,53	3,38	1,37	0,36	0,58	1,09

Diff04-09	Fixkosten Rauf.Fl/100L	Mat.Vieh/100L	Gebäude/100L	ZinsQuote/100L	Zins Kap/100L	Versch./100L	Gew./100 L
Durchsch	0,38	0,30	1,14	-0,88	0,02	0,34	-6,55
Typ.Abw	2,08	1,13	2,51	1,39	0,35	0,78	4,61

men auf das Konto der Ausgaben für den Lohnunternehmer pro ha Mais (+ 86 Euro) und der Düngung, obschon weniger Düngereinheiten ausgebracht worden sind (+ 13 Euro Düngung/ha Grünland, - 12 Einh. N/ha Grünland; + 12 Euro Düngung/ha Mais, - 9 Einh. N, - 15 Einh. P, - 12 Einh. K/ha Mais).

Fixkosten:

Fixkosten der Raufutterflächen: So wie bei den variablen Kosten der Raufutterflächen pro 100 Liter Milch, stellen wir ebenfalls einen Anstieg der Fixkosten pro ha fest. Allerdings hat die Erhöhung der Produktion pro ha den Anstieg dieser Kosten pro 100 L begrenzt (Pacht/ha 14 Euro, Traktorkosten /ha 52 Euro, Materialkosten der Futterflächen/ha 11 Euro).

Fixkosten Tierkapital und Gebäude: Die allgemeine Erhöhung dieser Kosten beträgt 105 Euro pro Kuh, das sind 1,41 Euro /100 Liter Milch).

Ein großer Teil dieser Fixkosten rührt von der Investitionen her (Amortisierung, Zinsen des Kapitals). Als Folge der Erhöhung des Milchpreises hatten viele Betriebe investiert, manchmal zu viel in bezug auf die Lieferrechte und den Produktionsmöglichkeiten ... Das ist immer eine Wette auf die Zukunft, denn wenn das finanzielle Rückgrat nicht solide genug ist, kann die Zukunft des Betriebs in großer Gefahr sein.

Schlussfolgerungen:

In bestimmten Betrieben können die getätigten Investitionen nur durch eine Erhöhung der Produktion amortisiert werden. Klar ist, dass diese Erhö-

hung die Investitionen am ehesten rentiert, aber das kann schnell durch den Anstieg der Kosten zunichte gemacht werden, besonders weil wir keinen Einfluss auf die Preise der Rohstoffe haben. Verstärkt wird dies noch eventuell durch eine verschlechterte Technik (Führung der Raufutterflächen, Menge und Art der Zusatzfütterung, usw. ...). In Zukunft müssen alle Investitionen sehr gut überlegt werden und jede Produktionserhöhung muss auch technisch gut geführt werden (Viehbesatz pro ha, Zusatzfütterung der in Milch stehenden Kühe, Aufzucht des Jungviehs, ...).

Die Techniker des AWE-Beratungsdienstes stehen Ihnen immer zu Diensten bei der Hilfe zu technischen und wirtschaftlichen Planungen. Nehmen Sie ohne zu zögern Kontakt mit ihnen auf.



Ein großer Teil der Fixkosten entsteht durch die Investitionen (Amortisierungen, Zinsen des Kapitals). Aus diesem Grunde müssen die Investitionen je nach ihrer Funktion und der Solidität der finanziellen Basis des betreffenden Betriebes wohlüberlegt werden.